

zweckmäßig, wenn die Parteileitung leitende Wirtschaftsfunktionäre beauftragt, den einzelnen Brigaden bei der Ausarbeitung ihrer Ziele zu helfen. Sehr gut eignet sich für diese Aufgabe das in vielen Betrieben gebildete Lektorat, dem eine ganze Reihe von Fachleuten angehört. Das Lektorat kann eine große Hilfe leisten, um den auf geschlüsselten Plan Neue Technik in jeder Brigade zu erläutern und ihn damit zu einem wichtigen Instrument zu machen. Diesen Weg beschreitet auch das kürzlich in der Blema geschaffene Lektorat.

Bedingung für technischen Fortschritt

Wie bereits erwähnt, sollen in der Blema in diesem Jahr hydraulische Abkantpressen produziert werden. Die Aufnahme der Serienproduktion dieser Maschine stellt die Werk tätigen des Betriebes und die leitenden Funktionäre vor komplizierte Aufgaben. Veränderungen in der Technologie, höhere Anforderungen an die Fertigkeiten der Arbeiter, größere Genauigkeit bei der Bearbeitung der einzelnen Werkstücke, Einführung neuer Arbeitsschritte und nicht zuletzt ein Minimum an Kenntnissen auf dem Gebiet der Hydraulik und Elektrotechnik sind nötig. Die Leitung des VEB Blema hat dafür gesorgt, daß im Rahmen der Betriebsakademie ein Lehrgang für Hydraulik mit dem Ziel eingerichtet wurde, Arbeiter des eigenen Betriebes auf die neue Produktion umzuschulen. Gleichzeitig werden Arbeiter zur Aneignung praktischer Fertigkeiten in Betriebe entsandt, die auf dem Gebiet der Hydraulik schon Erfahrungen gesammelt haben.

Das allein reicht aber noch nicht aus. Es ist auch notwendig, die sozialistische Gemeinschaftsarbeit zu entwickeln, um diese neue Produktion zu sichern. Denn nur in der Gemeinschaftsarbeit, nur durch die Bemühungen, sozialistisch zu arbeiten, zu lernen und zu leben, werden die Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kenntnisse der Kollegen so vervollkommen, wie es für die weitere Entwicklung erforderlich ist.

In Hydraulik-Betrieben des gleichen Industriezweiges liegen zum Beispiel bereits Bestwerte vor, die es auch in der Blema anzuwenden gilt. Ohne die Ent-

wicklung der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit zwischen den Arbeitern, Neuerern und Technikern wird das jedoch nicht möglich sein. Die Einführung von Bestwerten hängt doch wesentlich von der Klärung ideologischer Fragen ab.

Auch die Bestwerte sind nicht von selbst entstanden, sie sind das Resultat einer geduldrigen, politischen und organisatorischen Arbeit. Und sie werden auch in der Blema nur dann Anwendung finden, wenn man die Neuerer und die sozialistischen Kollektive dafür gewinnt. Auch auf diesem Gebiet beginnt sich in der Blema ein Umschwung abzuzeichnen. Seit langer Zeit gab es jetzt die erste Aussprache mit den Neuerern, und es wurden Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeit des Büros für Neuererwesen beschlossen.

Es kann für jede Parteiorganisation und jede Werkleitung nur einen Leitsatz geben: Die historische Mission der Arbeiterklasse in der DDR verstehen, heißt in erster Linie mit den Neuerern, den Besten und den sozialistischen Kollektiven, den Brigaden, den Arbeits- und Forschungsgemeinschaften für die Steigerung der Arbeitsproduktivität kämpfen.

Hier kehren wir zum Ausgangspunkt zurück. Der Brief der Jugendbrigade „7. Oktober“ aus der Werna Union an die leitenden Funktionäre des Betriebes, das Arbeiterforum und viele Aussprachen, die auch in der Blema in Gera stattfanden, sind nicht ohne Einfluß geblieben. Die Parteileitungen beider Betriebe haben Schlußfolgerungen gezogen, die sie auch vor den Arbeitern dargelegt haben.

Eines haben sie als das Grundlegende hervorgehoben: Die Arbeit mit den Menschen als die wichtigste Methode der Leitungstätigkeit muß entscheidend verbessert werden. Um das zu erreichen, haben sie Maßnahmen festgelegt, wie die Initiative der Kollektive der sozialistischen Arbeit und der Neuerer der Produktion zu fördern ist. Will man die Reserven der Produktion voll aufdecken, dann gibt es keinen besseren Weg als den der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit zwischen Arbeitern, Neuerern, Technikern und Wissenschaftlern.

Klaus Gäbler,
Helmut Klotsch